

Geografische Orte Spaniertöbeli

Allgemein

Name	Spaniertöbeli
Phonetik	• špá njərtöbəli (tš- / i ntš- / i m ~ / ú səm ~)
Institution	ortsnamen.ch

Beschreibung

Beschreibung	Geländeeinschnitt unterhalb von Inner Praden, im Gebiet In den Töbel, ob der Plessur, unterster Abschnitt des Bächleins, das Bim Chlerig beginnt. Heisst auch Spaniertobel.
Deutung	'Kleines Tobel, in welchem Spanier zu Tode kamen', Zum Lemma Spanier : špá njər m., 'Bürger, Einwohner von Spanien' (Id. 10, 302f.; RNB 2, 494). Ableitung zum Länder- oder Nationennamen Spanien mit dem Suffix -er , welches den Völkernamen bildet (vgl. Sonderegger, App. 525f.), Zum Lemma Tobel : töbəl n./m., '(Wald-)Schlucht, Felsenrinne, gewöhnlich von einem Bach durchflossen' (Id. 12, 115ff.; FLNB I/5, 542f.; RNB 2, 507ff.; Zinsli, Grund 315). Ahd. *tobal (belegt durch den Sammelbegriff getubele n.), tubil , mhd. tobel m. (!) 'Waldtal, Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne in einem Hang'. Die Etymologie des Wortes ist noch ungesichert (Id. 12, 116ff.; Zinsli, Grund 315; ausführlich Sonderegger, App. 89-91; geographisch und geschichtlich Hans Wanner in ZMF 27 (1960), 129-143); heute meist als vorröm. bzw. rom. Entlehnung *tuvale zu lat. tubus 'Röhre' betrachtet (REW 8764; Michael Buck, Das romanische Ortsappellativum tubus, tufus, tovo und seine Derivate, in: ZRPh. 10 (1886), 568-571; daran anknüpfend: J. U. Hubschmied, ZRPh. 62 (1942), 123f.). Kluge/Seebold 730 verneint eine eindeutige Vergleichsmöglichkeit, sieht Anklänge einerseits an altkirchenslawisch dupina 'Loch', andererseits an litauisch daubà 'Schlucht', erwägt Entlehnung des Wortes, da es nur in Gebieten vorkomme, die unter römischem (und keltischem?) Einfluss standen und verweist im übrigen auf Hubschmied. Das auch im schwäbisch-bairischen Raum verbreitete Wort ist in der Schweiz als Appellativ und Name auf die östliche Landeshälfte beschränkt und ist erst sekundär in die walsersprachigen Zonen eingedrungen (Zinsli, Südw. Namengut 586). In Graubünden sind Tobel «tiefe Einschnitte, Schluchten, in den Gebirgen meist unbewohnbar und zu Flussbeeten [sic!] von wilden Bergbächen dienend» (Bündn. WB 337).
Art	Geländevertiefung, Flurname swisstopo
Höhe (Meter über Meer)	870
Flächenkoordinaten	764328.0, 188783.0
Gemeinde	Tschiertschen-Praden
Region	Plessur
Kanton	Graubünden

Weitere Informationen

Quelle	https://search.ortsnamen.ch/de/record/3100218/
Historische Nachweise	• : 1911 Spaniertobel (Gem.-Wald. Praden) 1939 Spaniertobel «~, Bach» (RNB 1, 338)

Weitere Informationen

1968 Spaniertöbeli (ÜP)
1983 Spaniertöbeli (PV) (None)

Nachweis / Literatur

- *Die Namenlandschaft von Praden*. Abhandlung zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich vorgelegt von Peter Masüger. - <https://www.ortsnamen.ch/de/regionale-projekte/kanton-graubuenden>
 - Bundesamt für Landestopografie (swisstopo): swissNAMES3D - <https://www.swisstopo.admin.ch/de/geodata/landscape/names3d.html>
-